



Die religiöse Vielfalt im Kanton Graubünden

Bericht von Margot Hofstetter,
Informationsverantwortliche der Fachstelle Integration Graubünden

in Zusammenarbeit mit Daniela Troxler,
Fachstelle für Migrations-, Integrations- und Flüchtlingsarbeit MIF der Evangelisch-
reformierten Landeskirche Graubünden

Impressum

Amt für Migration und Zivilrecht Graubünden
Fachstelle Integration
Engadinstrasse 24
7001 Chur
Telefon 081 257 26 02, E-Mail info@integration.gr.ch, www.integration.gr.ch

Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden
Fachstelle Migrations-, Integrations- und Flüchtlingsarbeit MIF
Carsiliastrasse 28
7220 Schiers
Telefon 081 328 19 79, E-Mail daniela.troxler@gr-ref.ch, www.gr-ref.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
1.1 Auftrag, Ziele und Fragestellungen	4
1.2 Vorgehen	5
1.2.1 Durchführung der Erhebung.....	5
1.2.2 Durchführung der Befragung.....	5
1.3 Aufbau des Berichts.....	6
1.4 Dank.....	6
2. Überblick über die religiösen Gemeinschaften im Kanton Graubünden	7
2.1 Katholizismus.....	7
2.1.1 Römisch-katholische Kirche.....	7
2.1.2 Tamilisch Katholischer Verein Graubünden.....	7
2.1.3 Tamilisch Katholische Seelsorge Graubünden	8
2.1.4 Eritreische-katholische Gemeinschaft (Chur)	8
2.2 Protestantismus	9
2.2.1 Evangelisch-reformierte Kirche	9
2.2.2 Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)	10
2.2.3 Evangelische Freikirchen	11
2.2.3.1 Amazing Grace Ministries (Chur)	12
2.2.3.2 Eritreische Brüder in Jesu (Chur).....	12
2.2.3.3 FEG Freie Evangelische Gemeinden.....	12
2.2.3.4 Freie Christengemeinde Chur	14
2.2.3.5 Gemeinde für Christus Landquart	14
2.2.3.6 Heilsarmee (Chur und Davos).....	14
2.2.3.7 International Christian Fellowship (ICF) Chur	15
2.2.3.8 New Living Ministries (Chur)	15
2.3 Orthodoxe Kirche	16
2.3.1 Eritreisch-orthodoxe Gemeinschaft (Chur)	16
2.3.2 Eritreisch-orthodoxe Gemeinde (Chur)	16
2.3.3 Rumänisch-orthodoxe Pfarrei St. Parascheva (Chur).....	16
2.4 Weitere christliche Gemeinschaften und Gemeinschaften mit christlichen Wurzeln. 17	
2.4.1 Neuapostolische Kirche (NAK) in Graubünden.....	17
2.5 Judentum	17
2.6 Islam.....	18
2.6.1 Asiatische Islamische Glaubengemeinschaft (Chur).....	18
2.6.2 Dzemat Islamische Glaubengemeinschaft und Bosnischer Kulturverein (Chur)	18
2.6.3 Islamische Glaubengemeinschaft Chur	19
2.7 Buddhismus	19
2.7.1 Tibetergemeinschaft Landquart	19
2.7.2 Ganden Chökhör Tibetisch-Buddhistisches Meditationszentrum (Churwalden)	20

2.7.3	Buddhistische Meditationsgruppe Chur (Diamantweg-Buddhismus Karma Kagyü-Linie)	20
2.7.4	Vietnamesische Buddhistische Gemeinschaft Chur	20
2.8	Hinduismus	20
2.8.1	Tamilischer Hinduverein Graubünden	21
2.8.2	Skanda Vale Schweiz (Fideris)	21
3.	"Migrationsgemeinden"	22
4.	Fazit	23
5.	Liste der Interviewpartner	25
6.	Liste der an der schriftlichen Umfrage beteiligten Religionsgemeinschaften...	26
7.	Literatur	28

1. Einleitung

Im Kanton Graubünden leben Menschen aus rund 120 Ländern. Leben in sprachlicher, kultureller und religiöser Vielfalt ist somit Alltag in Graubünden. Wie die Strukturerhebung 2015 des Bundesamts für Statistik zeigt, sind 45.1% der in Graubünden wohnhaften Einwohnerinnen und Einwohner ab 15 Jahren der Römisch-katholischen und 32.7% der Evangelisch-reformierten Kirche angehörig, rund 6.6% zählen sich zu öffentlich-rechtlich nicht anerkannten christlichen oder nicht christlichen Gemeinschaften, 14.5% bezeichnen sich als konfessionslos (Bundesamt für Statistik, 2017).

Religion ist in modernen komplexen Gesellschaften trotz zunehmender Säkularisierung nach wie vor präsent. Wie aktuelle Forschungsarbeiten zeigen, können Religionen bzw. Religionsgemeinschaften sowohl eine Ressource als auch ein Hindernis zur gesellschaftlichen Teilhabe und Integration darstellen. Vor diesem Hintergrund ist es von breitem Interesse, welche Religionsgemeinschaften, nebst den öffentlich-rechtlich anerkannten, in Graubünden existieren, welchen Traditionen sie angehören und welche Rolle die öffentlich-rechtlich anerkannten als auch nicht öffentlich-rechtlich anerkannten Gemeinschaften bei der Integration von Zugewanderten spielen.

Über die Religionslandschaft Graubünden ist in Zusammenhang mit Fragestellungen rund um den Themenkreis Integration und Zusammenleben bislang wenig bekannt. Diese Ausgangslage hat die kantonale Fachstelle Integration und die Fachstelle für Migrations-, Integrations- und Flüchtlingsarbeit MIF der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden bewogen, gemeinsame Synergien für eine Bestandesaufnahme der Religionsgemeinschaften im Kanton zu nutzen. Diese soll es ermöglichen, einerseits die religiöse Vielfalt im Kanton aufzuzeigen und deren Ansprechpersonen zu eruieren und andererseits deren Engagement im Hinblick auf Integration bzw. den Bedarf nach einem interreligiösen Dialog zu erfragen.

1.1 Auftrag, Ziele und Fragestellungen

Nach gemeinsamen Gesprächen hat die Fachstelle Integration Graubünden im Januar 2016 der Fachstelle für Migrations-, Integrations- und Flüchtlingsarbeit MIF der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden den Auftrag für eine Bestandesaufnahme der Religionsgemeinschaften im Kanton Graubünden - unter Berücksichtigung des Anliegens der Evangelisch-reformierten Landeskirche, den Bedarf eines interreligiösen Dialogs zu eruieren - erteilt.

Mit der Bestandesaufnahme werden folgende Ziele und Fragestellungen verfolgt:

- I. Übersicht der bestehenden Religionsgemeinschaften mit Informationen zu Ansprechpersonen, Struktur, nationaler und internationaler Vernetzung, Anzahl Mitglieder, Räumlichkeiten, religiöse Leitung, Schriften, Finanzierung, religiöse Praxis, soziale und kulturelle Aktivitäten, Leistungen und Anliegen im Rahmen der Integrationsförderung, Aktivitäten und Bedarf in Zusammenhang mit einem interreligiösen Dialog.

II. Erkenntnisse zu den Fragestellungen

- a. Wie sieht die aktuelle Religionslandschaft im Kanton Graubünden aus?
- b. Welche Beiträge leisten die Religionsgemeinschaften zur Integration von Zugewanderten?
- c. Inwiefern sind die Religionsgemeinschaften aktuell mit Fragen zu Integration und Migration konfrontiert?
- d. Wie sehen die Religionsgemeinschaften den Bedarf eines interreligiösen Dialogs im Kanton Graubünden?

1.2 Vorgehen

Im Rahmen der Bestandesaufnahme wurde einerseits die Anzahl der lokalen religiösen Gemeinschaften im Kanton erhoben und andererseits eine Befragung der Gemeinschaften mit einem schriftlichen Fragebogen als auch mit persönlichen Gesprächen durchgeführt.

1.2.1 Durchführung der Erhebung

Die Erhebung der religiösen Gemeinschaften dauerte von Februar bis Dezember 2016 und stützt sich auf folgende Daten:

- Verfügbare Adressverzeichnisse der Evangelisch-reformierten und Katholischen Landeskirche sowie religiösen Dachorganisationen
- Internetrecherche
- Korrespondenz per E-Mail, Telefon oder Brief mit Netzwerkpartnern wie Mitarbeitenden der Evangelisch-reformierten Landeskirche, Schlüsselpersonen im Integrationsbereich, Migrantorganisationen etc.

Als religiöse Gemeinschaften wurden Gruppen von Personen definiert, welche sich an einem spezifischen Ort zu religiösen Aktivitäten treffen. Nicht dazu gezählt wurden die Klostersgemeinschaften im Kanton.

1.2.2 Durchführung der Befragung

Die Befragung der Religionsgemeinschaften erfolgte zum einen durch den Versand eines Fragebogens an alle öffentlich-rechtlich anerkannten Religionsgemeinschaften (Katholische und Evangelisch-reformierte Pfarreien bzw. Kirchgemeinden) sowie evangelische Freikirchen, wobei zusätzlich drei Gespräche mit Vertretenden der öffentlich-rechtlich anerkannten Gemeinschaften geführt wurden. Zum anderen wurden Vertreterinnen und Vertreter der öffentlich-rechtlich nicht anerkannten christlichen sowie nicht christlichen Gemeinschaften zu einem Interview eingeladen. Die persönlichen Gespräche erfolgten mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens unter Anwesenheit eines oder mehrerer Vertreterinnen bzw. Vertreter der Gemeinschaft und dauerten im Durchschnitt rund 60 Minuten. Zu einigen religiösen Gemeinschaften konnte mangels Kontaktdaten in der zur Verfügung stehenden Zeit kein Kontakt hergestellt werden.

Der vorliegende Bericht stützt sich somit auf die Ergebnisse von insgesamt 23 geführten Interviews sowie auf die Auswertung der 85 eingegangenen von insgesamt 279 verschickten Fragebogen. Demzufolge kann bei der vorliegenden Bestandesaufnahme weder Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden, noch handelt es sich bezüglich Kontextwissen um einen Expertenbericht.

1.3 Aufbau des Berichts

Basierend auf den eingegangenen Fragebogen und den geführten Interviews werden im Kapitel 2 die Religionsgemeinschaften hinsichtlich ihrer Tradition, Struktur, Organisation, Vernetzung, religiösen und sozialen Aktivitäten beschrieben. Das Kapitel 3 befasst sich mit dem Phänomen der "Migrationsgemeinden" und das Kapitel 4 umfasst ein Fazit mit den Erkenntnissen der Bestandesaufnahme.

1.4 Dank

Die Fachstelle Integration und die Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden bedanken sich bei allen Personen, die diese Bestandesaufnahme ermöglicht haben. Der Dank geht insbesondere auch an die interviewten Personen, die durch ihre Offenheit und Gesprächsbereitschaft wesentlich zu den vorliegenden Ergebnissen beigetragen haben. Ebenso geht unser Dank an die Personen, welche sich Zeit für die schriftliche Befragung genommen und damit einen wichtigen Beitrag zum vorliegenden Bericht geleistet haben.

2. Überblick über die religiösen Gemeinschaften im Kanton Graubünden

2.1 Katholizismus

2.1.1 Römisch-katholische Kirche

Die Römisch-katholische Kirche ist in der Schweiz die grösste Religionsgemeinschaft. Sie gliedert sich in sechs Bistümer, denen jeweils ein Bischof vorsteht. Kantonalkirchen und Ortsgemeinden haben ein gewisses Mitsprache- und Entscheidungsrecht, insbesondere bestimmen sie in verschiedenen Kantonen über die Verwendung von Kirchensteuern (vgl. Bühler et al. 2009: 210). Die Römisch-katholische Kirche ist in allen Kantonen „öffentlich“ anerkannt, wodurch die Kantone deutlich machen, dass die Kirche wichtige Aufgaben für die Öffentlichkeit wahrnimmt. Schweizweit gehörten ihr per Ende 2015 ca. 2'576'600 Mitglieder an, davon lebten rund 75'700 Personen im Kanton Graubünden (Bundesamt für Statistik, 2017).

In Graubünden ist die Römisch-katholische Kirche eine öffentlich-rechtliche Körperschaft, die aus folgenden Organen besteht (Katholische Landeskirche Graubünden, o.J.):

1. Die Gesamtheit der stimmberechtigten Römisch-katholischen Kantonseinwohner
2. Das Corpus catholicum
3. Die Verwaltungskommission
4. Die Rekurskommission
5. Die Kirchgemeinden
6. Die Kirchgemeindevorstände

Es existieren 121 Pfarreien, davon haben 20 an der schriftlichen Umfrage teilgenommen. Mit zwei Pfarreivertretern wurde ein persönliches Gespräch geführt. Basierend auf den eingegangenen Antworten werden unter anderem folgende Aktivitäten angeboten: wöchentliche Gottesdienste, kirchliche Feste, sowie Angebote für Mitglieder aller Altersgruppen (Kinderfeiern, Ministrantengruppen für Mädchen und Knaben verschiedenster Nationen, Seniorenreisen, Religionsunterricht, Fastenopfer, Prozessionen, Meditationen, Friedenslicht, Suppentag, Vorträge, Filme, Ausstellungen etc.). Diese Aktivitäten finden in der Kirche oder in Räumlichkeiten der Pfarrei statt. Gemeinsam mit der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde werden in einigen Pfarreien regelmässig ökumenische Gottesdienste veranstaltet und in einigen Pfarreien finden Gottesdienste, nebst den drei Kantons-sprachen auch in weiteren Sprachen, beispielsweise in Albanisch, Kroatisch, Portugiesisch oder Polnisch, statt. Die Räumlichkeiten werden von einigen Pfarreien auch andern religiösen oder nicht religiösen Gruppen z.B. für ökumenische Veranstaltungen, Gottesdienste und Anlässe von orthodoxen Gemeinschaften, Jugendtreffen, Feierlichkeiten in der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

2.1.2 Tamilisch Katholischer Verein Graubünden

Die Mehrheit der im Ausland lebenden Tamilinnen und Tamilen sind Angehörige hinduistischer Traditionen. Christliche Tamilen stellen in der sri-lankisch tamilischen Diaspora somit eine Minderheit dar. Durch ihre Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche sind sie bereits transnational vernetzt und können an die Organisationsstrukturen christlicher Gemeinden und Institutionen im Residenzland anknüpfen (Eulberg & Niederberger 2011: II. 6.2.3., 3-5).

Der Tamilisch Katholische Verein Graubünden existiert seit 20 Jahren und ist der Tamilisch-katholischen Pastoral Schweiz angeschlossen, die rund 2'500 Mitglieder zählt. Aktuell gehören dem kantonalen Verein ca. 200 Mitglieder an, die im Kanton Graubünden sowie im St. Galler Rheintal leben. Die Altersstruktur ist durchmisch. Die Gemeinschaft trifft sich einmal pro Monat zu einem Gottesdienst in der Erlöserkirche in Chur und nimmt an Aktivitäten teil, welche seitens der Tamilisch-katholischen Pastoral Schweiz organisiert werden, beispielsweise Wallfahrten nach Einsiedeln, Maria Stein oder Lourdes. Beruhend auf einem gemeinsamen Beschluss der Sri-lankischen und Schweizerischen Bischofskonferenz in den 1990-er Jahren entsendet der Bischof des Distrikts Mannar/Sri Lanka einen an theologischen Fakultäten in Sri Lanka ausgebildeten tamilischen Priester, welcher für eine Amtsperiode von vier bis fünf Jahren permanent in der Schweiz lebt und in den verschiedenen tamilisch-katholischen Gemeinden der Schweiz wöchentlich oder monatlich Messen abhält, so auch in Chur. Die Gemeinschaft finanziert sich über Freiwilligenbeiträge und Spenden. Für die Miete von Räumlichkeiten und Gehaltsentschädigungen fallen keine Kosten an. Zu Feierlichkeiten werden traditionell auch Freunde, Bekannte und Interessierte anderer Religionen eingeladen.

2.1.3 Tamilisch Katholische Seelsorge Graubünden

Die Tamilisch Katholische Seelsorge Graubünden wird geführt durch einen in Seelsorge und Mediation ausgebildeten Laien. Das Angebot umfasst im Wesentlichen Beratung bei Generationen-, Familien- und Ehefragen. Im Weiteren koordiniert sie für Interessierte die Teilnahme an Wallfahrten und Veranstaltungen im In- und Ausland. Die Tamilisch Katholische Seelsorge Graubünden ist vernetzt mit verschiedenen tamilisch-katholischen Gemeinden der Schweiz sowie mit der Tamilisch Katholischen Seelsorge Schweiz.

2.1.4 Eritreische-katholische Gemeinschaft (Chur)

Der Islam (Sunniten) und das Christentum sind die beiden grössten Religionen in Eritrea. Im Christentum herrscht die Eritreisch-orthodoxe Kirche (Eritrean Orthodox Tewahedo Church of Eritrea) vor, daneben existieren katholische, reformierte und freikirchliche Glaubensgemeinschaften. Die katholische Kirche in Eritrea gliedert sich in drei Diözesen und ist eng mit den orthodoxen Kirchen verbunden. So feiern beide den sogenannten orientalexandrinischen Ritus, der von der altäthiopischen Ge'ez-Sprache geprägt ist und zu den ältesten christlichen Liturgien zählt (Schweizer Bischofskonferenz, 2011).

In der Schweiz lebten Ende 2016 19'773 Eritreerinnen und Eritreer (ständige ausländische Wohnbevölkerung), davon 484 in Graubünden (Bundesamt für Statistik, 2017). Die eritreische Diaspora in der Schweiz ist mehrheitlich christlich. Die rund 6'500 eritreisch-katholischen Gläubigen werden von einem einzigen Priester betreut (Katholisches Medienzentrum, 2015).

Die Eritreisch-katholische Gemeinschaft Graubünden besteht seit 2013 und ist ein eingetragener Verein, welcher Kontakte zu andern eritreisch-katholischen Gemeinschaften in der Schweiz pflegt. Ihm gehören rund 60 Mitglieder an, dazu zählen vereinzelt auch Personen aus Äthiopien. Die Altersstruktur ist durchmisch. Die Mitglieder des Vereins treffen sich einmal pro Monat zum Gottesdienst in der St. Luzikirche in Chur, wo auch die Weihnachts- und Osterfeierlichkeiten begangen werden. Weitere Festivitäten, welche allen Interessierten offenstehen, finden in der Erlöserkirche statt. Im Weiteren werden ausser-

kantonale religiöse Festlichkeiten besucht. Die Gemeinschaft bietet Bibelunterricht für Kinder und Erwachsene auf Tigrinya an und pflegt bewusst den sozialen Austausch, beispielsweise beim Kaffeetrinken oder bei gemeinsamen Mahlzeiten. Zur Deckung der Aufwendungen werden Kollekten gesammelt.

2.2 Protestantismus

2.2.1 Evangelisch-reformierte Kirche

Die Evangelisch-reformierte Kirche ist die zweitgrösste Religionsgemeinschaft der Schweiz. Sie ist in allen Kantonen öffentlich anerkannt und bis auf die Kantone Genf und Neuenburg auch öffentlich-rechtlich anerkannt. Sie zählte per Ende 2015 ca. 1'720'000 Mitglieder, davon wohnten im Kanton Graubünden rund 54'900 (Bundesamt für Statistik, 2017). Die Evangelisch-reformierte Kirche kennt kein Bischofsamt, die Kantonalkirchen und der aus Laien gebildete Kirchenvorstand bestimmen zusammen mit dem Pfarrer bzw. der Pfarrerin die Geschicke der Kirchgemeinde (vgl. Bühler et al., 2009: 210). Die Kantonalkirchen sind Mitglied des schweizerischen Kirchenbundes (SEK).

Die Evangelisch-reformierte Kirche ist in Graubünden eine öffentlich-rechtliche Körperschaft, die wie folgt strukturiert und aufgebaut ist (Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden, 2016):

Organe der Landeskirche

- Evangelisches Bündnervolk
- Kolloquien
- Synode
- EGR Evangelischer Grosse Rat (Legislative)
- Kirchenrat (Exekutive)
- Rekurskommission (Judikative)

Organe der Kirchgemeinden

- Kirchgemeindeversammlung
- Kirchgemeinde Vorstand
- Revisorat
- Pfarramt

Die Mitglieder der Evangelisch-reformierten Kirche Graubünden gehören 91 Kirchgemeinden an, davon sind neun Pastoralionsgemeinschaften (Zusammenschluss mehrerer Kirchgemeinden mit einer Pfarrperson).

An der schriftlichen Umfrage haben 47 Kirchgemeinden bzw. Pastoralionsgemeinschaften sowie die Vertretenden der Spitalseelsorge des Kantonsspitals Graubünden teilgenommen. Mit einem Vertreter der Kirchgemeinde wurde zudem ein persönliches Gespräch geführt. Zu den Angeboten der Evangelisch-reformierten Kirche zählen unter anderen wöchentliche Gottesdienste, Feiertagsgottesdienste, Seelsorge, Religionsunterricht, Kinder- und Familienarbeit, kulturelles und soziales Engagement, beispielsweise Konzerte, Lesungen, Mittagstische, Suppentag, Kirchenkaffee. In einigen romanisch sprechenden

Gebieten finden die Gottesdienste sowohl in deutscher als auch romanischer Sprache statt. In einer Tourismusgemeinde werden zur Weihnachtszeit auch Gottesdienste in englischer Sprache durchgeführt. Viele der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden führen mehrmals im Jahr gemeinsame Gottesdienste mit der katholischen Kirche vor Ort durch. In einzelnen Kirchgemeinden wird auch der Kontakt mit Freikirchen gepflegt (Evangelische Allianz). In einigen Kirchgemeinden werden die Räumlichkeiten der lokalen katholischen Gemeinschaft zur Verfügung gestellt. In einigen andern können die Räumlichkeiten auch von Dorfvereinen, der politischen Behörde, kulturellen Gruppen, Jugendgruppen, Migrantenorganisationen, der Mütter- und Väterberatung oder Privaten genutzt werden. In Gemeinden, in welchen sich Asylzentren befinden, werden die Räumlichkeiten zuweilen auch für Begegnungsanlässe zwischen der einheimischen Bevölkerung und Bewohnerinnen und Bewohnern der Zentren genutzt. In zwei Tourismusgemeinden dienen die Räumlichkeiten jüdischen Gemeinschaften als Versammlungsort. In einer Gemeinde besteht für die Mormonen ein Gastrecht bei Beerdigungen.

In verschiedenen Gemeinden wird die Begegnung zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen wie Einheimische, Zugewanderte und Touristen mit Veranstaltungen wie Kirchgemeindetag, Suppentag, interreligiöse Gebete, Kleinkindergottesdienste, Eltern-Kind-Singen, Kirchenkaffee aktiv gefördert. Die Spitalseelsorge des Kantonsspitals Chur, welche von den beiden Landeskirchen getragen ist, gestaltet einmal im Jahr eine überkonfessionelle Erinnerungsfeier für Angehörige aller im vergangenen Jahr Verstorbener des Spitals.

Einige Kirchgemeinden geben an, mit Fragen zu Integration und Migration konfrontiert zu sein. Dies vor allem in Zusammenhang mit örtlichen Asylzentren, wo es bereits entsprechende Aktivitäten für Begegnung und Unterstützung von Asylsuchenden gibt oder solche geplant sind.

2.2.2 Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)

Die Evangelisch-methodistische Kirche (EMK) zählt weltweit rund 10 Millionen Mitglieder. Deren Anfänge gehen auf die beiden anglikanischen Pfarrer John und Charles Wesley zurück, die im 18. Jahrhundert in England lebten. In der Schweiz gibt es die EMK seit rund 150 Jahren. Sie ist ein schweizweit eingetragener Verein und umfasst heute 112 Gemeinden mit rund 12'500 Mitgliedern und Freunden. Geleitet wird sie vom Vorstand der EMK Schweiz-Frankreich-Nordafrika in Zusammenarbeit mit dem amtierenden Bischof. Nebst der weltweiten Vernetzung durch die United Methodist Church (UMC) ist sie Mitglied des Schweizerischen Kirchenbundes (SEK) sowie der Evangelischen Allianz. Die Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer erfolgte bis anhin an der Theologischen Hochschule in Reutlingen, wobei auch Pfarrpersonen mit anderen theologischen Ausbildungen in der EMK tätig sind. Der Laienarbeit wird eine grosse Bedeutung beigemessen, so setzen sich beispielsweise die Leitungsgremien der EMK zu gleichen Teilen aus Ordinierten und Laien zusammen und es wird eine Laienpredigerausbildung angeboten. Die Finanzierung der Gemeinden erfolgt durch Mitgliederbeiträge. Auf nationaler Ebene wird mittels eines Finanzausgleichs zwischen den einzelnen Gemeinden dafür gesorgt, dass auch Gemeinden mit wenigen Ressourcen ihre Aufwendungen tragen können (Evangelisch-methodistische Kirche Schweiz, o.J.).

In Graubünden ist die Evangelisch-methodistische Kirche seit ca. 150 Jahren vertreten. Aktuell gibt es in Chur und Davos eine Gemeinde. Die Leitung erfolgt durch einen Bezirksvorstand, darin vertreten ist jeweils auch die Pfarrperson.

Evangelisch-methodistische Kirche Chur

Die Evangelisch-methodistische Kirche Chur besteht aus 24 Mitgliedern und 15 Freunden. Diese treffen sich jeweils sonntags zu einem Gottesdienst in der Friedenskirche. Im Weiteren gibt es einen Chor, eine monatlich stattfindende öffentliche Nachmittagsveranstaltung sowie ein Erzählcafé. Die Räumlichkeiten in Chur werden zwei weiteren religiösen Migrationsgemeinden zur Verfügung gestellt.

Evangelisch-methodistische Kirche Davos Platz

Die Evangelisch-methodistische Gemeinde in Davos Platz zählt rund 30 Mitglieder sowie 25 Freunde. Die Gemeinschaft trifft sich in der Pauluskirche zu Gottesdiensten und es gibt weitere Aktivitäten wie Hauskreise, Mittagstische sowie Angebote für Kinder. Im Weiteren besteht eine Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Davos (AKiD). Diese setzt sich mit verschiedenen Aktivitäten für Asylsuchende ein.

Beide Gemeinden feiern im ökumenischen Rahmen mit andern Gemeinschaften Gottesdienste.

2.2.3 Evangelische Freikirchen

Das protestantische Freikirchentum in der Schweiz ist rund 500 Jahre alt. Bei Freikirchen handelt es sich um vom Staat unabhängige Kirchen, welche im Unterschied zu den Landeskirchen durch freiwillige Beiträge ihrer Mitglieder finanziert werden (vgl. Bühler et al. 2009: 216). Die Vereinigung Freikirchen Schweiz unterscheidet vier verschiedene Typen von Freikirchen, die wie folgt definiert werden (Freikirchen Schweiz, 2016):

1. Klassische Freikirchen – zu ihren Grundsätzen gehören die Trennung von Kirche und Staat sowie die freiwillige Mitgliedschaft
2. Kirchen, die sich aus einem Bekenntnisnotstand heraus von einer Staatskirche getrennt haben
3. Kirchen, die sich aus einer innerkirchlichen Erneuerungsbewegung (Gemeinschaftsbewegung, Methodismus, Pietismus) gebildet haben
4. Kirchen, die aus pfingstlichen oder charismatischen Erneuerungsbewegungen im 20. Jahrhundert hervorgegangen sind

Im Rahmen einer Studie zu den Religionsgemeinschaften in der Schweiz aus dem Jahr 2011 wurden 1'423 evangelische Freikirchen gezählt. Dies entspricht 24.8% der insgesamt 5'734 religiösen Gemeinschaften. Deren Mitglieder machen rund 2% der Schweizer Bevölkerung aus, was den Schluss nahelegt, dass es sich dabei in der Regel um kleine Gemeinschaften handelt. (vgl. Stolz et al., 2011: 12). Im Rahmen der Bestandesaufnahme wurden im Kanton Graubünden 25 Evangelische Freikirchen gezählt, wovon sich 17 an der schriftlichen Umfrage beteiligten und mit vier Gemeinschaften ein persönliches Gespräch geführt wurde.

2.2.3.1 Amazing Grace Ministries (Chur)

Die Gemeinschaft versteht sich als tamilisch evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, welche in den Jahren 1997/98 vom sri-lankischen Pastor Edwin Solomons gegründet wurde. Sie ist ein eingetragener Verein und kantonal wie schweizweit mit mehreren Gemeinschaften verschiedenster Religionen und Traditionen vernetzt. Ihr gehören rund 30 Mitglieder und deren Familien an, die sich an zwei Sonntagen im Monat in den Räumlichkeiten der Evangelisch-methodistischen Kirche in Chur treffen. Im Weiteren finden an zwei Sonntagen pro Monat in Sargans und einem Samstag pro Monat in Buchs (SG) Familiengottesdienste statt. Die Gottesdienste und Feierlichkeiten stehen auch weiteren Interessierten offen. Geleitet werden die Gottesdienste vom Pastor, welcher über ein Theologiestudium verfügt. Die weiteren Angebote umfassen Sonntagsschule für Kinder aller Altersstufen, Hauskreise, Seelsorge und Jugendgottesdienste, welche von den Jugendlichen selber gestaltet werden. Jährlich findet ein Bibellager für Familien mit Taufen von Erwachsenen statt, zu dem jeweils auch ein Priester aus Indien eingeladen wird.

Der Pastor ist in seiner Seelsorgetätigkeit immer wieder mit Integrationsfragen konfrontiert. Es finden jährlich ökumenische Gottesdienste sowohl mit einer evangelisch-reformierten als auch katholischen Kirchgemeinde statt.

2.2.3.2 Eritreische Brüder in Jesu (Chur)

Die Gemeinschaft Eritreische Brüder in Jesu zählt zur Pfingstbewegung, einer weltweiten christlichen Erweckungs- und Missionsbewegung. Sie ist als Verein organisiert und wird von den drei «Ältesten» geleitet. Sie ist vernetzt mit anderen Gemeinschaften der Eritreischen Brüder in Jesu in der Schweiz und zählt rund 20 Familien. Das Angebot umfasst wöchentliche Gebetsveranstaltungen, Gottesdienste, Bibelstudium, Frauentreffen, Sonntagsschule und Tigrinya-Unterricht für Kinder sowie Musik- und Chortreffen. Spenden und Mitgliederbeiträge stellen die wichtigsten Einnahmen der Gemeinschaft zur Begleichung von Aufwendungen wie Miete der Räumlichkeiten dar.

Die Gemeinschaft ist mit vielen Fragen zu Integration und Migration konfrontiert, insbesondere da sie auch Anlaufstelle für Personen im Asylverfahren und unbegleitete minderjährige Asylsuchende ist.

2.2.3.3 FEG Freie Evangelische Gemeinden

Im Kanton Graubünden gibt es Freie Evangelische Gemeinden in Chur, Davos Platz, Ilanz, Landquart, Schiers und Thusis. Die Gemeinschaften sind eigenständig und der FEG Schweiz angeschlossen, die zum Ziel hat, die Gemeinden in der Evangelisation sowie dem Gemeindeaufbau zu unterstützen. Im Weiteren bietet sie Ausbildungs- und Unterstützungsangebote für Evangelisten und Pastoren, für die Gemeindeberatung, zur Förderung der Kinder-, Jugend-, Familien-, Erwachsenen- und Seniorenarbeit und in der Unterstützung des diakonischen Handelns (FEG Schweiz, 2016).

focusC | FEG Freie Evangelische Gemeinde Chur (ehemals Stadtmission)

focusC lautet seit dem 1. Oktober 2016 der neue Name der 1976 gegründeten Stadtmission. focusC ist ein eingetragener Verein und mit rund 200 Mitgliedern eine der grössten Freikirchen in Graubünden. Der Verein ist der FEG Schweiz angeschlossen sowie Mit-

glied der Evangelischen Allianz Chur. Regional ist sie mit eigenen sozialen Betrieben vertreten, dazu zählen ein betreutes Wohnheim für Männer in Chur, ein Buchladen-Café sowie ein Gartenbauunternehmen in Igis. Im Weiteren verfügt sie über ein Begegnungszentrum mit Gottesdienstraum. Die religiösen Feiern werden durch einen Pfarrer geleitet, welcher ein Theologiestudium oder eine Ausbildung an einer Höheren theologischen Fachhochschule absolviert hat. Es besteht ein breit gefächertes Gottesdienst- und Begegnungsangebot für alle Altersstufen wie Kleinkinderanlässe, Jungschar, Treffs für Kinder und Jugendliche, Paaranlässe, 60+Treffen für Senioren, Mittagstisch, „Tischlein deck Dich“ und Gottesdienste für Portugiesisch-, Tamilisch- und Eritreischsprachige. Zudem gibt es im Rahmen des Projektes LINK2YOU regelmässig stattfindende Begegnungs- und Austauschtreffen mit Asylsuchenden. Dazu gehören auch periodische Deutschkurse und eine „Kultur-Schule“ zum Kennenlernen der Schweizer Kultur.

Im Alltag finden zahlreiche interreligiöse Gespräche statt. Es gibt ebenfalls regelmässige Gottesdienste mit der Evangelischen Allianz Chur.

Die Gemeinschaft finanziert sich durch freiwillige Beiträge ihrer Mitglieder, Einnahmen der eigenen Betriebe sowie durch die Miete, welche eine Sprachschule für die Nutzung von Räumlichkeiten entrichtet.

Durch das Begegnungsangebot mit Asylsuchenden und Flüchtlingen ist focusC häufig mit Fragestellungen zu Integration und Migration konfrontiert, z.B. zum Asylverfahren, zum Spracherwerb, zur Wohnungssuche und zur sozialen Integration.

FEG Freie Evangelische Gemeinde Davos Platz

Die FEG Davos Platz ist als Verein organisiert und der FEG Schweiz angeschlossen. Sie zählt rund 60 Mitglieder. Die religiösen Angebote umfassen den sonntäglichen Gottesdienst mit Kinderbetreuung, wöchentlich stattfindende Gebetsstunden sowie biblischer Unterricht, einen Jugendchor und die Jungschar für Kinder zwischen sechs bis 15 Jahren. Die Gemeinschaft führt zweimal jährlich gemeinsame Feiern mit der AKiD (Arbeitsgemeinschaft Kirchen in Davos) sowie mindestens zweimal jährlich mit den Freien Evangelischen Gemeinden des Kantons durch.

FEG Freie Evangelische Gemeinde Landquart

Die FEG Landquart wurde 1984 gegründet und zählt rund 60 Mitglieder. Sie ist als Verein organisiert und der FEG Schweiz angeschlossen sowie Mitglied der Evangelischen Allianz Prättigau Herrschaft fünf Dörfer. Das religiöse Angebot umfasst u.a. sonntägliche Gottesdienste, Gebetsabende, Hauskreise, Gesprächskreise für Seniorinnen und Senioren, Men's Club, Frauentreffen, Seelsorge, Coaching sowie verschiedene altersgerechte Kinder- und Jugendprogramme. Im Weiteren findet monatlich ein Treffpunkt für Zugewanderte und Einheimische mit Kinderhütendienst statt (FEG Landquart, o.J.).

Im Rahmen der Evangelischen Allianz feiert die FEG Landquart Gottesdienste mit andern Glaubensgemeinschaften.

FEG Freie Evangelische Gemeinde Ilanz

Die FEG Ilanz zählt rund 30 Mitglieder und es nehmen zudem regelmässig ca. 50 Gäste an den religiösen Veranstaltungen teil. Es werden Gottesdienste, Seminare, Aktivitäten für Kinder sowie Beratung im Bereich Ehe und Persönlichkeitsbildung angeboten.

2.2.3.4 Freie Christengemeinde Chur

Die Gemeinschaft versteht sich als eine evangelisch charismatische Freikirche und ist als Verein organisiert. Sie ist Teil der Evangelischen Allianz Chur sowie Mitglied des Dachverbandes der Schweizerischen Pfingstmission (SPM). Angeboten werden Gottesdienste, Hauskreise, Sonntagsschule für Kinder, Bibelunterricht für Jugendliche sowie Lebensberatung für Menschen in persönlichen Nöten oder schwierigen Lebenslagen (Freie Christengemeinde Chur, 2012).

Es werden mehrmals jährlich gemeinsame Gottesdienste mit der Evangelischen Allianz Chur sowie mit andern Freikirchen und reformierten Kirchgemeinden gefeiert.

2.2.3.5 Gemeinde für Christus Landquart

Schweizweit gibt es rund 73 Gemeinden für Christus, deren Ziel die Verkündigung der Botschaft von Jesus Christus sowie die Bekämpfung des Suchtmittelkonsums ist. Die lokalen Gemeinden unterstehen einer gesamtschweizerischen Leitung und werden von «Ältesten» betreut. Ihre Gottesdienste werden von Evangelisten und nebenamtlichen Wortverkündigern geleitet (Gemeinde für Christus, o.J.).

Die Gemeinde für Christus Landquart ist als Verein organisiert und wurde ca. 1935 gegründet. Die Mitglieder kommen zu Gottesdiensten zusammen und es gibt eine Jugendgruppe, eine Sonntagsschule sowie einen Seniorentreff. Die Gemeinschaft verfügt über interkulturelle Kontakte und arbeitet mit der Missione Evangelica per Operai Stranieri in Svizzera (MEOS) zusammen.

2.2.3.6 Heilsarmee (Chur und Davos)

Die Heilsarmee (Salvation Army) wurde 1865 in London gegründet und hat ihre Wurzeln im Methodismus. Aktuell ist sie in 128 Ländern vertreten und zählt über 1.6 Millionen Mitglieder. Ihre geistliche und soziale Arbeit umfasst unter anderen Schulen und Kindergärten, Spitäler, Senioren- und Pflegeheime, Obdachlosenfürsorge, Programme für Suchtkranke, Kinder- und Mütterheime, Gefängnisfürsorge, Sozialberatungsdienste, Katastrophenhilfe und ein internationaler Suchtdienst (Heilsarmee Deutschland, 2016). In der Schweiz gibt es die Heilsarmee seit 1882.

Heilsarmee Chur

Die Heilsarmee ist in Chur und Umgebung seit über 100 Jahren als Kirche und diakonische Institution bekannt. In den Jahren 1999 bis 2009 wurde die Heilsarmee Chur von Davos aus betreut. Seit dem Jahr 2009 steht ihr wieder eine eigene Leitung vor. Ihr gehören 25 Mitglieder an, die sich zu sonntäglichen Gottesdiensten treffen. Zum weiteren Angebot zählen Seelsorge, eine Frauen- sowie eine Männergruppe, Singen für Eltern und Kinder von 0 bis 4 Jahren, ein Seniorentreff, gemeinsame Nachtessen für Einheimische und Zugewanderte. Zuweilen wenden sich Menschen mit Migrationshintergrund an die Gemeinschaft mit Fragestellungen zum Ausländer- und Niederlassungsrecht.

Die Heilsarmee Chur feiert im Rahmen der Evangelischen Allianz Chur ökumenische Gottesdienste und steht Menschen aller religiöser Gruppierungen offen.

Heilsarmee Davos

Die Heilsarmee Davos besteht seit 1923 und zählt rund 40 Mitglieder. Zum Angebot zählen Gottesdienste, Gebets- und Hauskreise, verschiedene Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren und Gefängnisinsassen sowie Beratung und Seelsorge. Im Weiteren organisiert sie verschiedene Begegnungsanlässe zwischen Einheimischen und Zugewanderten, beispielsweise Weihnachtsfeiern mit Asylsuchenden.

Die Gemeinschaft pflegt Beziehungen zu den Landeskirchen sowie weiteren evangelischen Freikirchen und führt im Rahmen der AKiD (Arbeitsgemeinschaft Kirchen in Davos) gemeinsame Anlässe mit andern Gemeinschaften durch.

2.2.3.7 International Christian Fellowship (ICF) Chur

Die ICF versteht sich als überkonfessionelle christliche Freikirche, die 1996 gegründet wurde und in der Schweiz, Niederlande sowie in Deutschland, Österreich, Albanien, Israel, Kambodscha und Tschechien tätig ist. Es besteht ein breit gefächertes religiöses Angebot für alle Altersstufen wie Celebrations (Gottesdienste), Ehevorbereitungskurse, Ehecoaching, Kindersegnungen, Kindercelebrations, Netzwerk für «55plus», Trainings für Männer, Ladies-Smallgroups und Business Community. Musik und modernste Multimedialechnik spielen bei den religiösen Aktivitäten eine herausragende Rolle (ICF, o.J.).

ICF Chur wurde im Jahr 2000 gegründet und steht allen Interessierten offen, vor allem werden aber Familien und Jugendliche angesprochen, wobei das Leitungsteam für Angebote und Programme verantwortlich ist. Aktuell gibt es in Chur IC Celebrations, Kids World (0-12 Jahre), Oneighty (13-15 Jahre), Youthplanet (16-19 Jahre), Zwänzger (ab 20 Jahren), Seelsorge, Share the ware (Sammlung von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln zur Verteilung an Bedürftige), Kurse zu verschiedenen Themen, interaktiven Treffen über die Basics des christlichen Glaubens und Ladies day. ICF Chur finanziert sich aus allgemeinen Spenden und Kollekten aus den Celebrations (ICF Chur, o.J.).

2.2.3.8 New Living Ministries (Chur)

Die Gemeinschaft New Living Ministries wurde in den 1980-Jahren von der Pastorin Jenny Sinnadurai für Personen aus Sri Lanka gegründet. Sie zählt zur Pfingstbewegung und ist mit Kirchen in Grossbritannien, Frankreich, Kanada, Neuseeland, Sri Lanka sowie seit 1988 in der Schweiz vertreten (New Living Ministries, o.J.).

Die Gemeinschaft in Chur gibt es seit dem Jahr 2009, sie ist schweizweit mit sieben weiteren New Living Ministries-Gemeinschaften vernetzt und zählt ca. 30 Personen. Die religiösen Aktivitäten werden von Pastoren oder Laien geleitet. Die Gemeinschaft kommt einmal monatlich in Chur in den Räumlichkeiten von fokusC zusammen und nimmt einmal pro Monat an den Gottesdiensten der New Living Ministries Gemeinschaft in St. Gallen teil.

2.3 Orthodoxe Kirche

2.3.1 Eritreisch-orthodoxe Gemeinschaft (Chur)

Die Eritreisch-orthodoxe Kirche ist die jüngste der orientalisch-orthodoxen Kirchen und sehr eng mit den politischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts verknüpft. Aufgrund grosser politischer Spannungen sah sich die Äthiopisch-orthodoxe Kirche in Eritrea zu einer jurisdiktionellen Loslösung von ihrer Mutterkirche in Äthiopien veranlasst. 1998 wurde sie vom koptischen Papst in den Rang einer autokephalen (eigenständigen) Patriarchatskirche erhoben (Eritrean Orthodox Tewahedo Church of Eritrea). Seit dem Jahr 2003 ist sie Vollmitglied des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK). Ihr Hauptsitz befindet sich in Asmara und sie zählt rund zwei Millionen Mitglieder. Sie gliedert sich in elf Diözesen, wovon eine in Europa und eine in den USA ist (Schnabel, o.J.).

Der Eritreisch-orthodoxen Gemeinschaft in Chur steht ein Priester vor und es amten fünf Diakone, unter anderem zur Erteilung des religiösen Unterrichts. Sie zählt rund 300 Mitglieder und ist mit 16 weiteren eritreisch-orthodoxen Gemeinschaften in der Schweiz vernetzt. Wöchentlich trifft sich die Gemeinschaft zu einem Gottesdienst in der Regulakirche in Chur sowie monatlich zu einer Messe in der Erlöserkirche in Chur. Die Osterfeierlichkeiten finden jeweils im Pfarreizentrum in Landquart statt. Der Priester besucht einmal wöchentlich ein Asylzentrum, in welchem vorwiegend Familien untergebracht sind. Der Priester wie auch die Diakone arbeiten ehrenamtlich. Für sonstige Aufwendungen werden Kollekten gesammelt.

Die Gemeinschaft ist häufig mit Integrationsfragen konfrontiert, beispielsweise zu Themen wie Alltagsorientierung, Spracherwerb oder Arbeit. Die Mitglieder wenden sich mit ihren Anliegen in der Regel direkt an Schlüsselpersonen der Gemeinschaft. Eine Vertreterin der Gemeinschaft nimmt regelmässig an der jährlich in Chur stattfindenden Podiumsdiskussion im Rahmen der Woche der Religionen teil.

2.3.2 Eritreisch-orthodoxe Gemeinde (Chur)

Die Gemeinschaft wird von einem Diakon geleitet, der in der Regel ebenfalls die Predigten hält und die Gebete anführt. Zur Erfüllung seiner Aufgaben nimmt er im Bedarfsfall Rücksprache mit einem Priester, welcher viermal jährlich eine Messe hält. Sie ist mit weiteren eritreisch-orthodoxen Gemeinschaften in der Schweiz vernetzt. Die Gemeinschaft zählt rund 30 Mitglieder, an hohen Festtagen nehmen bis zu 60 Personen an den Gottesdiensten teil. Die Mitglieder treffen sich wöchentlich in der St. Luzi Kirche in Chur. Der Diakon arbeitet ehrenamtlich. Zur Deckung weiterer Aufwendungen werden geringe Mitgliederbeiträge erhoben.

2.3.3 Rumänisch-orthodoxe Pfarrei St. Parascheva (Chur)

Die Rumänisch-orthodoxe Kirche ist nach der Russisch-orthodoxen Kirche zahlenmässig die zweitgrößte orthodoxe autokephale Kirche in der Welt und zählt zur christlich-orthodoxen Tradition. Sie ist als Patriarchat organisiert und gliedert sich in sechs Metropolen, die ihrerseits aus Erzbistümern und Bistümern bestehen (OrthodoxInfo.de, 2014). Die Rumänisch-orthodoxe Kirche Schweiz gibt es in der Schweiz seit 1975. Sie besteht aktuell aus 14 Pfarreien und zählt zur Metropole West- und Südeuropa.

Die Rumänisch-orthodoxe Pfarrei St. Parascheva in Chur besteht seit 2004. Sie ist als Verein organisiert und wird von einem Pfarrer geleitet, welcher ein Theologiestudium absolviert hat. Ihr gehören rund ca. 60 Familien bzw. 150 Personen an. Für die Mitglieder findet dreimal monatlich ein Gottesdienst in der St. Luzi Kirche statt. Die Gottesdienste stehen allen Interessierten offen und bei grösseren Feierlichkeiten finden im Anschluss an den Gottesdienst gemeinsame Essen statt. Die bis anhin ehrenamtliche Anstellung des Pfarrers erfolgt über die Metropole. Zur Deckung weiterer Aufwendungen werden Kollekten gesammelt.

Bei Zusammenkünften nach den Gottesdiensten kommt es auch zu Gesprächen über Themen wie Leben in der Schweiz, Arbeitssuche oder soziale Integration.

2.4 Weitere christliche Gemeinschaften und Gemeinschaften mit christlichen Wurzeln

2.4.1 Neuapostolische Kirche (NAK) in Graubünden

Die Neuapostolische Kirche (NAK) entwickelte sich Ende des 19. Jahrhunderts aus katholisch-apostolischen Gemeinden in Deutschland (vgl. Gasper et al., 2009: 161). Die NAK hat weltweit 59'816 Gemeinden mit 8'923'420 Mitgliedern (Neuapostolische Kirche International 2016). In der Schweiz wird die neuapostolische Glaubenslehre seit 1893 verkündet. Aktuell existieren rund 160 Gemeinden mit 33'000 Mitgliedern. Die Organisationsleitung und Seelsorge liegt bei einem Bezirksapostel, drei Aposteln und vier Bischöfen (vgl. Neuapostolische Kirche Schweiz, o.J.).

Im Kanton Graubünden gibt es entsprechende Gemeinden in Davos, Valchava, Samedan, Poschiavo, Thusis, Chur und Ilanz mit einer Anhängerschaft zwischen acht bis 150 Personen, die mit der NAK Schweiz vernetzt sind. Nebst Gottesdiensten bieten die Gemeinden weitere Angebote und Dienste für alle Altersgruppen, Musik- und Choraktivitäten sowie regelmässige Zusammenkünfte zwecks Gedankenaustausch an. Mit Fragen zu Integration und Migration sind die Gemeinden nicht konfrontiert.

In der Regel werden - mit Ausnahme einer Gemeinde, die einen guten Austausch mit Verantwortlichen einer anderen örtlichen Freikirche pflegt - keine gemeinsamen Feiern mit andern Religionsgemeinschaften durchgeführt.

2.5 Judentum

In der Schweiz gehörten per Ende 2015 rund 13'800 Personen dem jüdischen Glauben an. In den Ergebnissen der Strukturhebung für den Kanton Graubünden sind innerhalb der ständigen Wohnbevölkerung aufgrund zu geringer Fallzahlen in der Stichprobenerhebung keine Personen mit jüdischem Glauben aufgeführt (Bundesamt für Statistik, 2017); es kann davon ausgegangen werden, dass auch in Graubünden eine geringe Anzahl Personen jüdischen Glaubens leben. In einigen Bündner Tourismusorten wie Arosa, Davos und St. Moritz gibt es hingegen eine lang bestehende Tradition jüdischer Gäste, in St. Moritz beispielsweise geht diese zurück bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Verlaufe der Zeit entstanden auch verschiedene Hotels mit koscherer Verpflegung sowie einer

Haussynagoge (Alemannia Judaica, 2012). In Celerina und Davos stellt die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde jüdischen Gästen ihre Räumlichkeiten für religiöse Feiern zur Verfügung.

2.6 Islam

Der Islam ist mit rund 352'300 Angehörigen die drittgrösste Religion in der Schweiz, davon lebten per Ende 2015 rund 2'970 in Graubünden (Bundesamt für Statistik, 2017). Er gliedert sich in verschiedene Glaubensrichtungen, wobei Sunniten, Aleviten und Schiiten in der Schweiz am stärksten vertreten sind. Aufgrund der grossen ethnischen, kulturellen und religiösen Heterogenität sind die Muslime in der Schweiz nach kulturellen, nationalen, sprachlichen und zuweilen politischen Kriterien organisiert (Universität Luzern, o.J.).

2.6.1 Asiatische Islamische Glaubensgemeinschaft (Chur)

Die Asiatische Islamische Glaubensgemeinschaft ist ein seit 10 Jahren eingetragener, unabhängiger Verein und zählt rund 40 Mitglieder sowie deren Familien. Sie gehört der sunnitischen Tradition an und die meisten ihrer Mitglieder sind entweder kurdisch-türkischstämmig oder sie stammen aus Somalia. Die wöchentlich stattfindenden Freitagsgebete und Predigten sowie weitere islamische Feierlichkeiten in ihrer Moschee in Chur werden von dreimonatlich alternierenden Imanen geleitet, die aus der Türkei stammen und über ein Theologiestudium verfügen. Die Gebete erfolgen in Arabisch, Kurdisch, Somalisch und Türkisch, die Lesungen aus dem Koran in Arabisch mit Übersetzung in die Sprachen der Mitglieder.

Die Moschee dient den Mitgliedern als Ort der Begegnung und ausserhalb der Gebetszeiten gibt es spezielle Angebote für Frauen, die sich selbst organisieren, und Familien sowie Religionsunterricht. Die Gemeinschaft verfügt über einen Gebetsraum für Männer, einen Gebetsraum für Frauen sowie eine Geschäftslokalität, die extern vermietet ist. Sie finanziert ihre Aufwendungen inkl. Lohnzahlungen für die Imame durch freiwillige Mitgliederbeiträge und die Mieteinnahmen der Geschäftslokalität.

An den sonntäglichen Begegnungstreffen werden häufig Integrationsthemen diskutiert und bei Bedarf Unterstützung bei der Alltagsorientierung gegeben.

2.6.2 Dzemat Islamische Glaubensgemeinschaft und Bosnischer Kulturverein (Chur)

Die Islamische Glaubensgemeinschaft und Bosnischer Kulturverein wurde 1995 als Verein gegründet und zählt zur sunnitischen Tradition. Der Verein, dem rund 240 Mitglieder angehören, ist Mitglied der Föderation Islamischer Dachorganisationen der Schweiz (FIDS), der Islamischen Gemeinschaft der Bosniaken in der Schweiz sowie des Islamischen Dachverbandes in Bosnien und ist mit weiteren Glaubensgemeinschaften in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein vernetzt.

Der Verein verfügt über eigene Räumlichkeiten mit einer Moschee und einer Cafeteria. Die religiösen Aktivitäten werden von einem Imam geleitet, der über ein Theologiestudium verfügt und mit seiner Familie seit vielen Jahren in Graubünden lebt. Er übernimmt die seelsorgerischen Aufgaben, berät die Mitglieder, kümmert sich um die Angehörigen von Verstorbenen und begleitet Paare, die heiraten wollen. Samstags und sonntags findet jeweils Religionsunterricht für Kinder im Alter zwischen sieben bis 16 Jahren statt. Im Weiteren gibt es Angebote für Seniorinnen und Senioren, eine Folkloregruppe sowie einen monatlich stattfindenden Frauentreff. Die Moschee ist von Mittwoch bis Sonntag, in der

Zeit des Ramadans täglich geöffnet. Am Freitag kommen die Mitglieder der Gemeinschaft jeweils zum Gebet zusammen, während des Ramadans finden fünfmal täglich Gebete statt. Die finanziellen Aufwendungen werden durch Mitgliederbeiträge sowie Einnahmen der Cafeteria gedeckt.

Eine Vertreterin der Gemeinschaft nimmt regelmässig an der jährlich in Chur stattfindenden Podiumsdiskussion im Rahmen der Woche der Religionen teil.

2.6.3 Islamische Glaubensgemeinschaft Chur

Die Islamische Glaubensgemeinschaft Chur ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Regensdorf und schweizweit mit anderen Vereinen vernetzt. Ihr gehören über 100 Mitglieder an, die vorwiegend aus dem Kosovo, der Türkei und aus Mazedonien stammen. Die Gemeinschaft zählt zur sunnitischen Tradition. Die religiösen Aktivitäten werden von dreimonatlich alternierenden Imamen geleitet, die aus Mazedonien und der Türkei stammen. Die Mitglieder treffen sich zu den wöchentlich stattfindenden Freitagsgebeten in ihrer Moschee in Chur. Diese erfolgen in arabischer Sprache mit Übersetzung auf Türkisch. Die religiösen Aktivitäten der Frauen werden von diesen selber organisiert. Es besteht eine Jugendgruppe für männliche Jugendliche und junge Männer im Alter von 16-24 Jahren, die sich unter Anleitung eines Jugendarbeiters zu religiösen Fragen und zum Alltag der Teilnehmenden austauscht sowie eine Jugendgruppe für weibliche Jugendliche und junge Frauen. Für Kinder unter 16 Jahren wird sonntags Koranunterricht angeboten. Die Gemeinschaft finanziert ihre Aufwendungen über freiwillige Mitgliederbeiträge und Einnahmen von kulinarischen Veranstaltungen.

2.7 Buddhismus

In der Schweiz bekannten sich per Ende 2015 rund 33'800 Personen zum Buddhismus (Bundesamt für Statistik, 2017). Dieser gliedert sich in fünf Traditionen: Theravada, Mahayana, Tibetischer Buddhismus bestehend aus den vier Hauptschulen Nyingma, Kagyü, Sakya und Gelugpa, Zen-Buddhismus, Amida-Buddhismus (Schweizerische Buddhistische Union, 2014). Es existieren verschiedene Klöster, Zentren und Gruppen der unterschiedlichen buddhistischen Richtungen in der Schweiz.

2.7.1 Tibetergemeinschaft Landquart

Die Tibetergemeinschaft Landquart ist die kantonale Sektion der Tibetergemeinschaft Schweiz und Liechtenstein (TGSL), welche 1973 gegründet wurde und rund 3'500 Mitglieder zählt (Tibetergemeinschaft Schweiz und Liechtenstein, o.J.). Der Gemeinschaft in Graubünden gehören rund 115 Mitglieder an. Die Mitglieder kommen in der Regel einmal pro Monat zu Gebeten zusammen und besuchen für besondere Festlichkeiten und Gebetsfeierlichkeiten das Klösterliche Tibet-Institut Rikon, welches in den 60er Jahren auf Wunsch und unter der Schirmherrschaft Seiner Heiligkeit des 14. Dalai Lama gegründet worden ist (Tibet-Institut Rikon, o.J.). Die Gemeinschaft mietet für ihre Gebetsaktivitäten, Feierlichkeiten und Vorstandssitzungen Räumlichkeiten im Katholischen Pfarrzentrum Landquart. Für Kinder gibt es ein wöchentlich stattfindendes Unterrichtsangebot in Heimat, Sprache und Kultur (HSK), wofür Räumlichkeiten im Evangelischen Pfarrhaus Landquart gemietet werden. Aufwendungen wie die Raummiete werden durch die jährliche Teilnahme des Vereins am Churer Fest gedeckt.

Die Gemeinschaft engagiert sich für Tibeterinnen und Tibeter, die Asyl beantragen und in diesem Zusammenhang ist sie häufig mit Fragen zum Asylverfahren oder Spracherwerb konfrontiert.

2.7.2 Ganden Chökhör Tibetisch-Buddhistisches Meditationszentrum (Churwalden)

Das Dharmazentrum Ganden Chökhör in Churwalden wurde im Jahr 2010 gegründet und bietet Interessierten Kurse und Fortbildungen zu buddhistischer Theorie, Gruppen- und Einzelklausuren für Darmapraktizierende sowie Vortragsreihen verschiedenster buddhistischer Lehrender aller Traditionen. Im Weiteren finden Veranstaltungen für Tibeterinnen und Tibeter statt. Das Zentrum bietet ordinierten Nonnen und Mönchen auch die Möglichkeit von Kurz- und Langzeitaufenthalten. Das Mediationszentrum wird im Auftrag der Stiftung Bhikshu Mati und unter der spirituellen Leitung von Lama Lodrö Rinpoche vom Verein Ganden Chökhör geführt (Ganden Chökhör, o.J.).

2.7.3 Buddhistische Meditationsgruppe Chur (Diamantweg-Buddhismus Karma Kagyü-Linie)

Die Karma Kagyü-Linie zählt zu den vier grossen buddhistischen Schulen in Tibet. Der westliche Lehrer, Lama Ole Nydahl, hat im Auftrag des im Jahr 1981 verstorbenen Oberhauptes der Karma-Kagyü-Schule, des 16. Karmapa, weltweit rund 650 Diamantweg Zentren gegründet, wovon sich 16 in der Schweiz und eines in Chur befinden. Die Diamantweg Zentren der Schweiz sind als Vereine organisiert (Diamantweg-Buddhismus Karma Kagyü-Linie, 2017).

Das Zentrum in Chur wurde im Herbst 2016 gegründet und besteht aktuell aus rund zehn Personen, die alle 14 Tage zu einem Vortrag sowie zur Meditation in Räumlichkeiten des Familienzentrums Planaterra zusammenkommen. Die Aktivitäten werden von Lehrerinnen und Lehrern angeleitet, welche durch Lama Ole Nydahl autorisiert sind. Die Zentren finanzieren sich über die Mitgliederbeiträge, Privatspenden und Einnahmen von Veranstaltungen.

2.7.4 Vietnamesische Buddhistische Gemeinschaft Chur

Die Vietnamesische Buddhistische Gemeinschaft besteht aus zwei Familien, die für die Ausübung ihrer religiösen Praxis die Schweizer Pagode Tri Thu in Zollikofen (Kanton Bern) aufsuchen. Die Gemeinschaft der Pagode Tri Thu umfasst rund 200 Mitglieder, welche grösstenteils aus Vietnam stammen. Im Weiteren gehören ihr auch Personen aus Thailand, Indien und den Philippinen an. Der Pagode steht ein Mönch vor, welcher auch die religiösen Feierlichkeiten und Aktivitäten leitet. Die Gemeinschaft trifft sich in den Winterjahreshälfte zweimal, in der Sommerjahreshälfte einmal pro Monat. Die Aufwendungen der Gemeinschaft werden über Spenden oder mittels Einnahmen aus kulinarischen Veranstaltungen gedeckt.

2.8 Hinduismus

In der Schweiz zählten sich per Ende 2015 rund 33'700 Personen zum Hinduismus (Bundesamt für Statistik, 2017). Dieser ist von zwei großen Richtungen gekennzeichnet; den Hindu-Traditionen asiatischer Zuwanderer sowie neohinduistische Gruppierungen, in denen meist westliche Konvertiten vertreten sind. Rund neun von zehn in der Schweiz le-

benden Hindus sind ausländischer Herkunft, wovon gestützt auf die Eidgenössische Volkszählung aus dem Jahr 2000 rund 80% Tamilen aus Sri Lanka sind (Eulberg, 2011: 1).

2.8.1 Tamilischer Hinduverein Graubünden

Dem Tamilischen Hinduverein Graubünden gehören rund 200 Familien an. Die Gemeinschaft verfügte von 1998 bis anfangs 2015 über einen Tempel in Chur. Um dem zunehmenden Platzbedarf für religiöse und soziale Aktivitäten gerecht zu werden, wurde in Zizers ein neuer Tempel errichtet, der im Frühling 2015 eröffnet wurde und der Gottheit Ganesha gewidmet ist. An rund 130 Tagen pro Jahr finden religiöse Feierlichkeiten statt, die von einem Priester geleitet werden, dessen Ausbildung bereits im Kindesalter begonnen und sich über viele Jahre erstreckt hat. Die Predigten erfolgen auf Sanskrit, die entsprechenden Erklärungen auf Tamilisch. Besondere Feierlichkeiten werden von Priestern aus Sri Lanka durchgeführt und bei Beerdigungen werden speziell ausgebildete Priester aus Grossbritannien oder den Niederlanden zugezogen. Nach den Gottesdiensten besteht die Möglichkeit für Begegnung und Austausch und für Kinder gibt es ein wöchentliches Singangebot.

Auf Anfrage sind Tempelführungen möglich, durchschnittlich finden rund 50 Führungen pro Jahr statt. Der Priester arbeitet ehrenamtlich und erhält lediglich eine Spesenentschädigung. Die Deckung der finanziellen Ausgaben erfolgt durch Mitgliederbeiträge.

Eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Gemeinschaft nimmt regelmässig an der jährlich in Chur stattfindenden Podiumsdiskussion im Rahmen der Woche der Religionen teil.

2.8.2 Skanda Vale Schweiz (Fideris)

Der Verein Skanda Vale Schweiz existiert seit 1994, zählt rund 100 Mitglieder und ist eng mit dem Ashram Skanda Vale in Wales (GB) verbunden. Hierbei handelt es sich um eine überkonfessionelle Glaubensgemeinschaft, die 1973 von Guru Sri Subramaniam gegründet wurde und sich auf die Lehren der Bhagavad Gita stützen.

Die Gemeinschaft besitzt oberhalb des Dorfes Fideris ein Seminarhaus (Somaskanda Ashram) und im Herbst 2016 wurde dort der Shiva-Shakti Tempel eingeweiht. Der Mönchsorden in Wales entsendet jeweils einen Priester (Swami), welcher die spirituellen Seminare leitet sowie die rituellen Festlichkeiten durchführt. Die Mönche arbeiten ehrenamtlich und die Gemeinschaft finanziert ihre Aufwendungen über Spenden.

3. "Migrationsgemeinden"

Das Phänomen der "Migrationsgemeinden", d.h. Gemeinden, die zugewanderte Menschen versammeln, ist in der Schweiz nicht neu. Zum einen steht dieses in Zusammenhang mit der humanitären Tradition der Schweiz, Verfolgte religiöser Minderheiten aufzunehmen wie Protestanten aus Deutschland, Hugenotten aus Frankreich oder Waldenser aus Italien, andererseits mit der Arbeitsmigration, beispielsweise aus Italien, Spanien, Portugal oder Kroatien (Bünker, 2016). Im Rahmen der Globalisierung der Migrationsströme immigrieren in der neueren Zeit zunehmend mehr Menschen auch aus einer Vielzahl anderer Länder, wobei nebst der Arbeit auch Gründe wie binationale Eheschließung, Familiennachzug, Ausbildung oder Flucht zum Tragen kommen.

Im Rahmen der durchgeführten Bestandesaufnahme wurden sowohl christliche als auch nicht christliche "Migrationsgemeinden" erfasst. Diese zählen zum Katholizismus, Protestantismus, Islam, Buddhismus und Hinduismus. Neun der 17 Gemeinden wurden vor der Jahrtausendwende gegründet, andere verstehen sich als im Aufbau begriffen. Diese Aufbauarbeit bezieht sich beispielsweise auf die Sicherstellung der notwendigen Finanzen, der Anschaffung von Ritualobjekten oder liturgischen Gewändern für die Priester, dem Finden von geeigneten Räumlichkeiten oder den Ausbau bedarfsorientierter Angebote für die Mitglieder. In den 15 geführten Interviewgesprächen mit Vertretenden von "Migrationsgemeinden" zeigte sich, dass in den Gemeinschaften, trotz teils schwieriger Rahmenbedingungen, bedeutende religiöse und soziale Leistungen auf Basis von freiwilligem Engagement erbracht werden. Die Gemeinschaften bieten ihren Mitgliedern einen Raum, in welchem sie mit Gleichgesinnten ihre aus dem Herkunftsland vertraute religiöse Praxis ausüben können und durch das gemeinsame Feiern von Festlichkeiten emotionale wie spirituelle Verbundenheit mit ihrem Glauben erfahren. Einige der Gemeinschaften müssen sich aufgrund der geringen finanziellen Ressourcen mit einfachen Mitteln behelfen, um die räumlichen und organisatorischen Strukturen bereitzustellen. Das Fortbestehen dieser Gemeinschaften beruht unter anderem auf deren Anpassungsfähigkeit an die äusseren Gegebenheiten, der Solidarität der Mitglieder und deren persönlichen Engagement.

Die "Migrationsgemeinden" sind für Zugewanderte ein Ort, an dem sie ihre eigenen Leute treffen, die vertraute Sprache sprechen, die zu bestimmten Festen gehörenden Rituale feiern und typische Speisen essen und dadurch Gefühle der Geborgenheit und des aufgehobenseins erfahren. Die Gemeinschaften eröffnen ihren Mitgliedern zudem die Möglichkeit, ihre Ressourcen aktiv in das Gemeindeleben einzubringen und sich in ihrer Selbstwirksamkeit zu erfahren. Im Weiteren erbringen die Gemeinschaften grosse Integrationsleistungen in Form von praktischer Alltagshilfe wie Übersetzungsdiensten, Informationsvermittlung über das Leben in der Schweiz, Begleitung bei Behördengängen, Arztbesuchen oder Arbeits- und Wohnungssuche. Engagierte Gemeinschaftsverantwortliche, die bereits länger in der Schweiz leben, transferieren ihr Know-how im Rahmen des Gemeinschaftslebens an diejenigen Mitglieder, welche neu zugewandert sind. Sie fungieren als Brückenbauer zwischen den Kulturen und leisten u.a. einen wichtigen Beitrag bei der Alltagsorientierung und zu konstruktiven Lösungsfindungen in schwierigen Lebenssituationen ihrer Mitglieder.

4. Fazit

Die Religionslandschaft in Graubünden ist vielfältig und reich an Traditionen, Festlichkeiten und Orten der Begegnung. Basierend auf den eingegangenen Fragebogen, den Gesprächen sowie Internetrecherchen lässt sich folgendes Bild zur Religionslandschaft in Graubünden skizzieren:

- 121 Römisch-katholische Pfarreien
- 4 Katholische "Migrationsgemeinden"
- 91 Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden
- 2 Evangelisch-methodistische Gemeinden
- 25 Evangelische Freikirchen (davon 4 "Migrationsgemeinden")
- 3 Orthodoxe Gemeinschaften ("Migrationsgemeinden")
- 11 Christliche Gemeinschaften und Gemeinschaften mit christlichen Wurzeln
- 3 Islamische Gemeinschaften ("Migrationsgemeinden")
- 5 Buddhistische Gemeinschaften (davon 2 "Migrationsgemeinden")
- 2 Hinduistische Gemeinschaften (davon 1 "Migrationsgemeinde")

Alle zum Interview eingeladenen Gemeinden, davon 15 "Migrationsgemeinden", standen dem Anliegen einer Bestandesaufnahme zur religiösen Vielfalt im Kanton Graubünden sehr offen gegenüber und gewährten in den Gesprächen eine bemerkenswerte Bereitschaft zum Dialog sowie Einblicke in das religiöse und soziale Gemeinschaftsleben. Demgegenüber war das Interesse an der Umfrage seitens der Römisch-katholischen Kirche mit einer Beteiligung von nur 22 aus insgesamt 121 Römisch-katholischen Pfarreien sowie der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden und Pastoralgemeinden mit einer Beteiligung von 49 von insgesamt 91 Kirchgemeinden deutlich geringer.

Gemeinsam ist allen befragten Religionsgemeinschaften, dass sie in einer zunehmend komplexer werdenden Welt für viele Menschen ein wichtiger Ankerpunkt sind. Sie bieten ihren Mitgliedern Halt, sowohl in religiösen Fragen, als auch in unsicheren Lebenssituationen und sind Orte, an denen Zugehörigkeit und Zusammenhalt erfahren sowie Antworten auf Sinnfragen gefunden werden. Sie stiften Zusammenhalt im Kleinen wie im Grossen und spielen zuweilen eine wichtige Rolle für die Identitätsfindung ihrer Mitglieder, was insbesondere auf Anhänger religiöser Minderheiten oder "Migrationsgemeinden" zutrifft. Viele Religionsgemeinschaften stellen ihren Mitgliedern unterschiedliche religiöse und soziale Angebote zur Verfügung und schaffen dadurch Räume der Begegnung zwischen Gleichaltrigen, verschiedenen Altersgruppen sowie der einheimischen und zugewanderten Wohnbevölkerung, in denen Beziehungen geknüpft und soziale Netzwerke gepflegt werden können, beispielsweise in Form von Kaffeetreffen, Mittagstischen, Familienprogrammen oder Chor- und Musikangeboten. Durch die nationale wie teils auch internationale Vernetzung der Gemeinschaften verstehen sich insbesondere Anhänger der "Migrationsgemeinden" als Teil einer grösseren religiösen Bewegung. Dies fördert das Gefühl, in ein grosses Ganzes eingebettet zu sein und eröffnet neue Optionen wie transnationale Kontakte, Teilnahme an nationalen bzw. internationalen Veranstaltungen, religiöse Bildungsreisen etc.

Mit Fragen des Zusammenlebens sowie zu Themen der Integration und Migration sind die religiösen Gemeinschaften unterschiedlich stark betroffen. In allen mit Vertretenden von "Migrationsgemeinden" geführten Gesprächen zeigte sich, dass diese sich sehr dezidiert zu den in der Schweiz geltenden Gesetzen und Regeln sowie zum friedlichen Zusammenleben in sprachlicher, kultureller und religiöser Vielfalt bekennen und die Integration ihrer Mitglieder in die hiesige Gesellschaft als wichtig erachten. Im Speziellen war es den Vertretenden der islamischen Glaubensgemeinschaften ein Anliegen, sich in aller Form von radikalem, islamistischem Gedankengut zu distanzieren, da im Islam die Würde und der Schutz des Lebens eines Menschen unantastbar seien.

Fast sämtliche "Migrationsgemeinden" übernehmen eine aktive Rolle bei Integrationsfragen und verstehen sich als Anlaufstelle bei Fragen zu Integration und Zusammenleben. Schon seit Jahren fördern sie die Integration ihrer Anhänger mit entsprechenden Angeboten und Leistungen sowie einem beachtlichen freiwilligen Engagement. Das damit verbundene Integrationspotenzial bleibt weitgehend unbeachtet und es gilt diesem im gesamtgesellschaftlichen Interesse mehr Achtung und Wertschätzung entgegenzubringen.

Auch wenn immer wieder Römisch-katholische Pfarreien, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden und evangelische Freikirchen ihre Räumlichkeiten Migrationsgemeinschaften zur Verfügung stellen, gibt es trotz dieser Schnittstellen kaum gemeinsame Feierlichkeiten zwischen den Gemeinschaften. Nur rund 20% der an der Umfrage beteiligten Römisch-katholischen Pfarreien und Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden, die mit der Fachstelle Migrations-, Integrations- und Flüchtlingsfragen Menschen mit Fluchthintergrund ein Beratungs- und Unterstützungsangebot anbietet, sehen sich gemäss eigener Angaben mit Fragen zu Integration und Migration konfrontiert. Drei evangelische Freikirchen, die nicht zu den "Migrationsgemeinden" zählen, geben an, mit Integrationsfragen direkt konfrontiert zu sein und sich insbesondere für die sprachliche und soziale Integration Asylsuchender einzusetzen.

Gegenüber einem interreligiösen Dialog zeigen sich die Vertretenden fast sämtlicher "Migrationsgemeinden" offen und bereit, im Rahmen ihrer bestehenden Ressourcen daran teilzunehmen. Demgegenüber begrüssen nur knapp ein Drittel der befragten Römisch-katholischen Pfarreien und rund 40% der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden einen interreligiösen Dialog oder sehen darin einen Bedarf. Das geringere Interesse der befragten beiden Landeskirchen deckt sich mit den Aussagen bezüglich ihrer Betroffenheit zu Integrations- und Migrationsthemen und lässt darauf schliessen, dass der interreligiöse Dialog keine Priorität hat und die Erfüllung anderer Aufgaben im Fokus steht.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Religion und Integration, wie die Umfrage zeigt, eine Wechselwirkung haben und insbesondere bei "Migrationsgemeinden" den religiösen Auftrag bestimmen. Beachtlich ist auch, wie sich im Kanton alle Religionsgemeinschaften zum Wohle eines friedlichen Zusammenlebens in Graubünden mit einem grossen Engagement einbringen.

5. Liste der Interviewpartner

- Anthony Dominik, Tamilisch Katholischer Verein Graubünden (Chur)
- Basbayandur Hüseyin, Asiatische Islamische Gemeinschaft (Chur)
- Berhane Azamit, Eritreisch Orthodoxe Gemeinschaft (Chur)
- Brother Alex, Skanda Vale Schweiz (Fideris)
- Brugger Urs, Buddhistische Meditationsgruppe Chur
- Cavelti Alfred, Katholische Pfarrei Ilanz
- Derrer Richard, focusC | FEG Freie Evangelische Gemeinde Chur
- Enz Alfred, Evangelische Kirchgemeinde Chur
- Eroglu Murat, Islamische Glaubensgemeinschaft Chur
- Flütsch Eliane, focusC | FEG Freie Evangelische Gemeinde Chur
- Ghirmay Amanuel, Eritreische Brüder in Jesu (Chur)
- Hadzić Ibrahim (Prof. Imam), Islamische Glaubensgemeinschaft und Bosnischer Kulturverein (Chur)
- Jaccomuthu Arulantham, Tamilisch Katholische Seelsorge (Chur)
- Keller Gassmann Natascha, Ganden Chökhör Tibetisch-Buddhistisches Meditationszentrum (Churwalden)
- Kiflay Ametesflose, Eritreische Katholische Gemeinschaft (Chur)
- Mereu Bodgan, Rumänisch Orthodoxe Pfarrei St. Parascheva (Chur)
- Navisivayan Nathan, Tamilischer Hinduverein Graubünden (Zizers)
- Rajakumaran Rachel, New Living Ministries (Chur)
- Sijarić Bajazit, Islamische Glaubensgemeinschaft und Bosnischer Kulturverein (Chur)
- Solomon Edwin, Amazing Grace Ministries (Chur)
- Susak Kurt, Katholische Pfarrei Davos
- Thevasanthavargam Senthilnathan, Tamilischer Hinduverein Graubünden (Zizers)
- Tran-Chung Mai Hoa, Vietnamesische Buddhistische Gemeinschaft (Chur)
- Tseten Dhungsar, Tibetergemeinschaft Landquart
- Willi Nebiker Annemarie, Skanda Vale Schweiz (Fideris)
- Wirth Vreni, Evangelisch-methodistische Kirche (Chur)
- Ziwabo Daniel, Eritreisch Orthodoxe Gemeinschaft (Chur)

6. Liste der an der schriftlichen Umfrage beteiligten Religionsgemeinschaften

- Corporaziun evangelica refuurmado da Val Müstair
- Evangelisch-Methodistische Kirche (EKM) Davos Platz
- Evangelische Kirchgemeinde Andeer
- Evangelische Kirchgemeinde Ausserheizenberg
- Evangelische Kirchgemeinde Bergün/Latsch/Stuls
- Evangelische Kirchgemeinde Castrisch/Riein/Sevgein
- Evangelische Kirchgemeinde Celerina
- Evangelische Kirchgemeinde Chur
- Evangelische Kirchgemeinde Davos Dorf/Laret
- Evangelische Kirchgemeinde Davos Altein
- Evangelische Kirchgemeinde Davos Platz
- Evangelische Kirchgemeinde Fideris
- Evangelische Kirchgemeinde Filisur/Albula/Alvra
- Evangelische Kirchgemeinde Grüşch/Fanas
- Evangelische Kirchgemeinde Ilanz
- Evangelische Kirchgemeinde Jenaz/Buchen
- Evangelische Kirchgemeinde Klosters
- Evangelische Kirchgemeinde Küblis-Conters
- Evangelische Kirchgemeinde Landquart
- Evangelische Kirchgemeinde Langwies
- Evangelische Kirchgemeinde Luzein/Pany
- Evangelische Kirchgemeinde Maienfeld
- Evangelische Kirchgemeinde Malans
- Evangelische Kirchgemeinde Malix
- Evangelische Kirchgemeinde Mittelschanfigg
- Evangelische Kirchgemeinde Pontresina
- Evangelische Kirchgemeinde Rheinwald
- Evangelische Kirchgemeinde Saas
- Evangelische Kirchgemeinde Sagogn/Laax/Falera
- Evangelische Kirchgemeinde Samedan
- Evangelische Kirchgemeinde Schiers
- Evangelische Kirchgemeinde Scuol/Trasp
- Evangelische Kirchgemeinde Sent
- Evangelische Kirchgemeinde Sils-Mutten
- Evangelische Kirchgemeinde Sils im Domleschg
- Evangelische Kirchgemeinde Sils/Silvaplana/Champfèr
- Evangelische Kirchgemeinde St. Antönien
- Evangelische Kirchgemeinde Steinbach und Maladers
- Evangelische Kirchgemeinde Tamins/Bonaduz/Rhätzens
- Evangelische Kirchgemeinde Trimmis/Says
- Evangelische Kirchgemeinde Trin
- Evangelische Kirchgemeinde Untervaz
- Evangelische Kirchgemeinde Valzeina
- Evangelische Kirchgemeinde Vaz Obervaz
- Evangelische Kirchgemeinde Zillis/Schamserberg
- Evangelische Pastoralionsgemeinschaft Ausserdomleschg

- Evangelische Pastoralionsgemeinschaft Churwalden/Parpan
- Evangelische Pastoralionsgemeinschaft Zuoz/Madulain-S-chanf/Cinuoschel
- focusC | FEG Freie Evangelische Gemeinde Chur
- FEG Freie Evangelische Gemeinde Davos Platz
- FEG Freie Evangelische Gemeinde Ilanz
- FEG Freie Evangelische Gemeinde Landquart
- Freie Christengemeinde Chur
- Gemeinde für Christus Landquart
- Heilsarmee Chur
- Heilsarmee Davos
- International Christian Fellowship (ICF) Chur
- Katholische Kirchengemeinde Chur
- Katholische Kirchengemeinde Landquart, Hl. Fidelis v. S.
- Katholische Kirchengemeinde Lantsch/Lenz, S. Antoni
- Katholische Kirchengemeinde Obersaxen, Hll. Peter und Paul
- Katholische Kirchengemeinde Tiefencastel, S. Stefan
- Katholische Kirchengemeinde Trimmis, Hl. Carpophorus
- Katholische Pfarrei Bonaduz, Mariä Himmelfahrt
- Katholische Pfarrei Domat Ems, Mariä Himmelfahrt
- Katholische Pfarrei Lenzerheide/Lai, Hl. Karl Borromäus
- Katholische Pfarrei Mastrils, Mastrils, Hl. Antonius v. P.
- Katholische Pfarrei Medel/Lucmagn, S. Martin
- Katholische Pfarrei Poschiavo, Collegiata S. Vittore Mauro
- Katholische Pfarrei San Vittore, Collegiata S. Giovanni Batt. e Vittore M.
- Katholische Pfarrei Scuol, Hl. Herz Jesu
- Katholische Pfarrei Thusis, Guthirt
- Katholische Pfarrei Trun, S. Martin
- Katholische Pfarrei Vella, Pleif S. Vintschegn
- Katholische Pfarrei Vicosoprano, S. Gaudenzio
- Katholische Pfarrei Vorder-und Mittelprättigau, Hl. Josef / Hl. Bruder Klaus
- Katholische Pfarrei Zuoz, St. Katharina und Barbara
- Neuapostolische Kirche (NAK) Chur
- Neuapostolische Kirche (NAK) Davos
- Neuapostolische Kirche (NAK) Ilanz
- Neuapostolische Kirche (NAK) Poschiavo
- Neuapostolische Kirche (NAK) Samedan
- Neuapostolische Kirche (NAK) Thusis
- Neuapostolische Kirche (NAK) Valchava
- Spitalseelsorge Kantonsspital Graubünden

7. Literatur

- Alemannia Judaica (2012): St. Moritz (Kanton Graubünden, Schweiz) - Jüdische Geschichte vom Ende des 19. Jahrhunderts bis um 1930 (bzw. bis zur Gegenwart). URL: http://www.alemannia-judaica.de/st_moritz_juedgeschichte.htm (19.12.2016)
- Buenker, Arnd (2016): Kirchen in Bewegung – Christliche Migrationsgemeinden. URL: <http://www.feinschwarz.net/kirchen-in-bewegung-christliche-migrationsgemeinden/#more-6219> (20.01.2017)
- Bühler, Willi, Bühlmann, Benno & Kessler, Andreas (2009): Sachbuch Religionen. Horw.
- Bundesamt für Statistik (2017): Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Religionszugehörigkeit. Dargestellter Zeitraum 1910-2015. URL: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/sprachen-religionen/religionen.assetdetail.1822034.html> (01.02.2017)
- Bundesamt für Statistik (2017): Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Religionszugehörigkeit, nach Kanton und Stadt. Dargestellter Zeitraum 2010-2015. URL: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/sprachen-religionen/religionen.assetdetail.1822040.html> (01.02.2017)
- Staatssekretariat für Migration (2017): Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit. URL: <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/publiservice/statistik/auslaenderstatistik/archiv/2016/12.html> (05.01.2017)
- Diamantweg-Buddhismus Karma Kagyü Linie (2017): Karma Kagyü Linie. URL: <https://buddhismus.org/buddhismus-diamantweg-meditation/karma-kagyue-linie/> (06.01.2017)
- Eulberg, Rafaela (2011): Hindu-Traditionen in der Schweiz. In: Klöcker, Michael & Tworuschka, Udo (Hrsg.): Handbuch der Religionen. Von Asien ausgehende religiöse Gruppen und Bewegungen. VIII-24
- Eulberg, Rafaela & Niederberger, Monika (2011): Sri-lankisch tamilische Christen im deutschsprachigen Raum. In: Klöcker, Michael & Tworuschka, Udo (Hrsg.): Handbuch der Religionen. Christentum. II 6.2.3.
- Evangelisch-methodistische Kirche Schweiz (o.J.): Portrait. URL: <http://www.emk-schweiz.ch/de/ueber-uns/portraet.html> (05.12.2016)
- Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden (2016): Landeskirche. URL: <http://www.gr-ref.ch/Landeskirche> (05.12.2016)
- FEG Freie Evangelische Gemeinden Schweiz (2016): Unsere Vision. URL: <http://www.feg.ch/feg-schweiz/portrait/vision/> (04.01.2017)
- FEG Landquart (o.J.): Miteinander. URL: <http://www.feg-landquart.ch/content.php> (09.01.2017)
- Freikirchen Schweiz (2016): Die Geschichte der Freikirchen. URL: <https://freikirchen.ch/ueber-uns/geschichte/> (05.12.2016)
- Freie Christengemeinde Chur (2012): Angebote. URL: <http://www.fcg-chur.ch> (04.01.2017)
- Ganden Chökhör (o.J.): Über uns. URL: http://www.ganden.ch/uber_uns/ (23.12.2016)
- Gaspar, Hans, Baer, Harald, Sinabell, Johannes & Müller, Joachim (Hrsg.): Lexikon christlicher Kirchen und Sondergemeinschaften. Freiburg im Breisgau.
- Gemeinde für Christus (o.J.): Entstehung. URL: <http://www.gfc.ch/de/ueber-uns/entstehung/> (04.01.2017)
- Hafner, Felix (2001) : Beziehungen zwischen Staat und Religionsgemeinschaften in der Schweiz. URL: http://www.ekr.admin.ch/pdf/referat_anerkennung_debe3c.pdf (11.01.2017)
- Heilsarmee Deutschland (2016): Weltweit aktiv. URL : <http://www.heilsarmee.de/weltweit-aktiv.html> (27.01.2017)
- International Christian Fellowship ICF (o.J.) : Locations. <https://www.icf.church/de/locations/> (04.01.2017)
- ICF Chur (o.J.): Internetseite. URL: <https://www.icf-chur.ch> (05.01.2017)
- Katholische Landeskirche Graubünden (o.J.): Portrait. URL: <http://www.gr.kath.ch/index.php?idcatside=3> (02.12.2016)

- Katholisches Medienzentrum (2015): Eritreischer Priester: Wir beten auch für die, die uns helfen. URL: <https://www.kath.ch/newsd/eritreischer-priester-wir-beten-auch-fuer-die-die-uns-helfen/> (05.12.2016)
- Neuapostolische Kirche Schweiz (o.J.): Chronik. URL: <http://www.nak.ch/chronik/1837-1899/> (07.12.2016)
- Neuapostolische Kirche International (2016): NAK weltweit. URL: <http://www.nak.org/de/nak-weltweit/> (07.12.2016)
- New Living Ministries (o.J.): The History of New Living Ministries. URL: <http://www.newlivingministries.org/index.php/our-ministry?id=81> (15.12.2016)
- OrthodoxInfo.de (2014): Rumänische-Orthodoxe Kirche. URL: http://orthpedia.de/index.php/Rum%C3%A4nische_Orthodoxe_Kirche (09.12.2016)
- Schweizer Bischofskonferenz (2011): Eritreisch. URL: <http://www.migratio.ch/de/stand-2011/eritreisch> (02.12.2016)
- Stolz, Jörg, Chaves, Mark, Monnot, Christophe & Amiotte-Suchet, Laurent (2011): Die religiösen Gemeinschaften in der Schweiz – Eigenschaften, Aktivitäten, Entwicklung. / Schlussbericht der National Congregations Study Switzerland (NCSS) im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 58. Lausanne.
- Schnabel, Nikodemus (o.J.): Eritreisch-Orthodoxe Kirche. URL: <http://www.pro-orient.at/?site=ok20041124162930&mode=> (08.12.2016)
- Schweizerische Buddhistische Union (2014): Traditionen im Buddhismus. URL: <http://www.sbu.net/traditionen> (23.12.2016)
- Tibetergemeinschaft Schweiz und Liechtenstein (o.J.): Geschichte und Zielsetzung TGSL. URL: <http://www.tibetswiss.ch/Geschichte.html> (23.12.2016)
- Tibet-Institut Rikon (o.J.): Das Tibet-Institut Rikon. URL: http://www.tibet-institut.ch/content/tir/de/about_us_only.html (23.12.2016)
- Universität Luzern (o.J.): Islam - Muslimische Migranten in der Schweiz. URL: <https://www.unilu.ch/fakultaeten/ksf/institute/zentrum-religionsforschung/religionen-schweiz/religionen/islam/> (19.12.2016)